

# Informationen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **28 (1968)**

Heft 7

PDF erstellt am: **12.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Informationen

«Zürcher Filmwoche» im Herbst. Die 45. ordentliche Generalversammlung des Zürcher Lichtspieltheaterverbandes beschloss, vom 6. bis 14. September eine «Zürcher Filmwoche» durchzuführen. Es sollen dabei je einen Tag lang Spitzenfilme aus der kommenden Saison in einer Art Vorpremiere gezeigt werden. Neben künstlerisch interessanten Filmen wird auch das internationale Angebot an grossen Produktionen berücksichtigt. Zwei parallel gezeigte Spezialzyklen sind dem jungen Schweizer Film sowie einer Repräsentation, ausgewählt von Zürcher Filmjournalisten, reserviert. Mit dieser Filmwoche finden auch eine Reihe besonderer Anlässe statt. Sämtliche Gemeindepräsidenten des Kantons Zürich werden am offiziellen Tag zu einem politisch interessanten Film eingeladen werden. Das persönliche Erscheinen internationaler Filmstars wird zurzeit vorbereitet. Zudem sollen die beliebtesten Filme durch Publikumsabstimmungen prämiert und ein Preis der Zürcher Filmkritik verliehen werden.

**Filmprogramm 1968/69 des Filmclubs Wohlen.** Zwischen 18. September 1968 und 30. April 1969 wird je an einem Tag einer der folgenden Filme durch den Filmclub Wohlen gezeigt: «Orfeo negro» von Marcel Camus, «Panzerkreuzer Potemkin» von S. M. Eisenstein, «Es» von Ulrich Schamoni, «Odd man out» von Carol Reed, «Der junge Törless» von Volker Schlöndorff, «La vieille dame indigne» von René Allio, «Das siebente Siegel» von Ingmar Bergman und «Who's afraid of Virginia Woolf?» von Mike Nichols.

**6. Kantonaler Filmkurs in Binningen.** Die kantonale Film- und Fernsehkommission mit Ernst Ramseier, Gewerbelehrer in Muttenz, an der Spitze stellte den 160 Teilnehmern des 6. basellandschaftlichen Filmkurses (8. und 10. Mai) die Aufgabe, Kurzfilme zu analysieren. Je nach Schulstufe untersuchten die Kursteilnehmer folgende Filme: «Variationen auf ein Thema», «Paul Anka», «Lied der Prärie», «Die Wette», «Nachbarn», «Ski total», «Die Hand», «Le finestre», «Big City Blues» und «Du». Es galt dabei, die sichtbaren und hörbaren Fakten zusammenzutragen und festzuhalten, ohne den Film zu bewerten oder als Vehikel für persönliche Ansichten zu verwenden. In kleinen Gruppen erarbeiteten die Teilnehmer die Elemente der Filmgestaltung, gliederten die Handlung in Sequenzen, beobachteten die psychologisch-soziologischen Gegebenheiten und überlegten sich die methodische Darbietung im Unterricht. Am Schluss des Kurses lagen die Analysen der zehn Kurzfilme vor; diese wertvollen Unterlagen für die Filmarbeit in der Klasse wurden allen Teilnehmern abgegeben. Neben der praktischen Arbeit vermittelten drei Referate theoretische Grundlagen. Dr. Max Huld, Gymnasiallehrer in Münchenstein, führte anhand von Ausschnitten aus Fellinis «La strada» und Bressons «Un condamné à mort s'est échappé» in die Filmanalyse ein. In einem zweiten Referat zeigte er, dass die Filmerziehung eine eigene Methodik braucht, wenn sie ihre Aufgabe der Hinführung zur Bildkultur erfüllen will. Hanspeter Stalder forderte in seinem Referat «Erfahrungen mit dem Film», dessen Hauptteil in Fb 5/68 unter dem Titel «Der künstlerische Film – Bild und Bildner unserer Zeit» abgedruckt ist, vom Filmbetrachter einen dreifachen Dialog: 1. Ich und der Film; 2. Ich und Du; 3. Die Welt des Films und meine eigene Welt.

**Jahresprogramm 1968 des Filmkreises Altstetten.** Je am zweiten Montag des Monats zeigt der interkonfessionelle Filmkreis Altstetten im Kino «Elite» in Zürich einen wertvollen Film, zu dem die Zuschauer eine schriftliche und mündliche Einführung erhalten, und über die gelegentlich auch eine öffentliche Diskussion in verschiedenem Rahmen durchgeführt wird. Nach einer Bergman-Reihe am Ende 1967 (Fb 12/66) zeigte er in seinem 14. Zyklus die drei Western «My darling Clementine» (Ford), «Treasure of the Sierra Madre» (Huston) und «Red river» (Hawks). Es folgen die Zyklen «Meisterwerke der Filmkunst» mit «Sciuscia» (de Sica), «Der letzte Mann» (Murnau) und «Iwan der Schreckliche» (Eisenstein). In der zweiten Hälfte des Jahres kommen zur Aufführung: «400 coups», «Jules et Jim» und «Fahrenheit 451» unter dem Regisseur-Zyklus «Truffaut» sowie «Abschied von gestern» (Kluge), «Le bonheur» (Varda) und «Nazarin» (Bunuel) unter dem Titel «Herausforderungen».

Der Film ist eine neue Möglichkeit künstlerischer Aussage ebenso wie Bild, Wort und Ton. Seine ästhetischen Gesetze sind noch wenig erforscht, aber nur Vorurteil und Unwissenheit können in Abrede stellen, dass im Laufe des letzten Menschenalters im Film echte Kunstwerke geschaffen wurden, die keinen Vergleich mit den zeitgenössischen Leistungen anderer Künste zu scheuen brauchen. Die Namen der grossen Regisseure, die künstlerischen Stilmittel und dramaturgischen Elemente sollten zum geistigen Besitz jedes Gebildeten gehören.

Walter Hagemann